

antritte schaffte er alles ab, was nach seiner Ansicht unnütz und überflüssig war. Die Tische, Stühle und Bänke in seinen Zimmern bestanden aus einfachem Holze, Polsterfessel, Teppiche und Tapeten gab es nicht darin. Ebenso einfach war seine Kleidung. Gewöhnlich trug er einen schlichten dunkelblauen Offiziersrock, einen Degen an der Seite und ein tüchtiges Rohr in seiner Hand. Auch seine Familie durfte sich nur mit einfachen einheimischen Stoffen kleiden, denn die französischen Trachten, die ungeheuren Perücken und die goldgestickten Kleider duldete er nicht. Auf seine Tafel kam gewöhnlich nur Hausmannskost; die einfachsten Gerichte waren ihm am liebsten.

Einfach waren auch seine Erholungen. Eifrig lag er der Jagd ob. Am Abend ergötzte er sich in der Tabakstube, wo sich seine Räte, Freunde und Gäste einfanden. Man saß um einen Eichentisch auf schmucklosen Holzchemeln und rauchte aus holländischen Thonpfeifen Tabak. Den Hunger stillte man mit einem kräftigen Imbiß, den Durst mit frischem Bier. Es wurde zwanglos gegessen, getrunken, geraucht, geschert und genekt. Besonders der alte Dessauer machte viel Witze und derbe Späße. Doch sprach man auch über ernste Dinge und wichtige Welthändel. Oft hat der König hier manches erfahren, was ihm bis dahin verborgen geblieben war. Oft wurde ihm auch hier die Wahrheit gesagt; denn in der Tabaksgesellschaft war unbeschränkte Offenheit nicht bloß erlaubt, sondern beinahe befohlen.

b. Seine unermüdlche Thätigkeit. Unermüdlch war der König thätig. Seinen von Natur kräftigen Leib hatte er durch Reiten, Fechten, Schwimmen und Jagen abgehärtet und gestählt, sodas er die Anstrengungen einer ununterbrochenen Arbeit wohl vertragen konnte. Im Sommer mußten seine Räte schon um 5 Uhr, im Winter um 7 Uhr erscheinen und Vortrag halten. Von 10—12 ging er zur Wachtparade oder zu Truppenbesichtigungen. Nach dem Mittagsmahle machte er eine Ausfahrt oder einen Ritt und besichtigte dabei Bauten und dergleichen. Hierauf folgten wieder Vorträge, Beratungen und Besprechungen. Alles ging mit genauester Pünktlichkeit von statten. Anstrengungen ertrug er gern. Die 76 Meilen von Berlin bis Königsberg legte er in der Regel in vier Tagen zurück und fuhr noch dazu in offenem Wagen und oft auf schlechten Wegen. Es kam ihm nicht darauf an, trotz Kälte in einer Scheune zu übernachten. Er wollte eben stets selbst prüfen, wie es in seinem Lande stände, wie seine Heere übten, wie seine Beamten ihre Pflicht erfüllten, wie seine Pächter ihre Güter bewirtschafteten. Seinen Herrscherberuf nahm er sehr ernst. Er sagte: „Gott hat den König nicht eingesetzt, um seine Tage im Gemuß zuzubringen, wie die meisten thun, sondern um seine Länder wohl zu regieren. Zur Arbeit sind die Fürsten erkoren; will ein Fürst mit Ehren herrschen, so muß er alle seine Geschäfte selbst vollziehen.“ Daher duldete er keinen Widerspruch und keinen Widerstand. Wollte jemand ihm entgegenen, so rief er: „Räsonnier' er